

Aufgabengruppe

2.2 Angeleitet Unterrichtsteile übernehmen



2.2.1 Durchführen von zentralen Tätigkeiten durch Übernahme von Unterrichtsphasen bzw. -teilen

	<p>AUFGABENSTELLUNG</p> <p>Ziel: Sie übernehmen einen Teil des Unterrichts oder eine Unterrichtsphase, der/die eine oder mehrere zentrale Tätigkeit(en) im Unterricht umfasst. Bei dieser zentralen Tätigkeit kann es sich beispielsweise handeln um: Erklärungen geben, Fragen stellen, Regeln einführen, präsent sein und überlappend handeln, Reibungslosigkeit herstellen, Gruppenfokus aufrechterhalten, auf Unterrichtsstörungen reagieren, Feedback geben.</p> <p>Vorgehensweise</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprechen Sie mit Ihrer betreuenden Lehrkraft (oder einer anderen Lehrkraft) ab, welchen Unterrichtsteil bzw. welche Unterrichtsphase Sie in einer ihrer Stunden übernehmen können. ▪ Für das vorbereitende Gespräch mit der Lehrkraft sind folgende Punkte zu beachten: <ul style="list-style-type: none"> – Besprechen Sie, wie die gesamte Unterrichtsstunde aufgebaut ist und welche Lernziele erreicht werden sollen. – Besprechen Sie, welchen Stellenwert und welche Aufgabe im Gesamtverlauf Ihr Unterrichtsteil/Ihre Unterrichtsphase hat. – Besprechen Sie, welches Ziel Ihr Teil/Ihre Phase verfolgt. – Überlegen Sie und machen Sie Vorschläge bzw. nennen Sie Alternativen, wie Sie Ihren Teil/Ihre Phase gestalten, um das Ziel zu erreichen. – Überlegen Sie, welche Schwierigkeiten auftreten könnten und wie Sie darauf in Ihrer Planung und/oder im Unterrichtsverlauf reagieren können. ▪ Bereiten Sie Ihren Unterrichtsteil/Ihre Unterrichtsphase auf der Basis des Gesprächs konkret vor. Verwenden Sie dazu die tabellarische Vorlage. ▪ Überlegen Sie, welche zentralen Lehrtätigkeiten im Rahmen dieses Unterrichtsteils vorkommen bzw. von Ihnen gefordert werden. Lesen Sie ggf. nochmal die theoretischen Ausführungen unter 2.1.1 oder ziehen Sie Ihre Beobachtungsnotizen heran. ▪ Beobachten Sie sorgfältig die Unterrichtsteile/-phase, die die Lehrkraft durchführt und führen Sie Ihren Teil/Ihre Phase durch. ▪ Notieren Sie sich Ihre Eindrücke direkt im Anschluss. ▪ Beantworten Sie danach die Fragen zur Reflexion. 								
	<p>WICHTIGE HINWEISE</p> <p>Versuchen Sie, möglichst in jedem Ihrer beiden Fächer mindestens einen Unterrichtsteil/eine Unterrichtsphase zu übernehmen (sofern dies an Ihrer Praktikumsschule möglich ist). Im Idealfall führen Sie die gleiche zentrale Tätigkeit einer Lehrkraft (bspw. Erklärungen geben oder Fragen stellen) in beiden Unterrichtsteilen/-phasen durch. So können Sie bspw. vergleichen wie es ist, eine Erklärung in Mathematik und in Englisch zu geben.</p>								
	<p>MATERIALIEN</p> <p>Zur Unterstützung finden Sie in diesem Dokument:</p> <table border="1" data-bbox="288 1787 1401 2018"> <tr> <td data-bbox="288 1787 384 1843"> </td> <td data-bbox="384 1787 1401 1843"> <p>Beispiel: Planungsraster für einen Unterrichtsteil</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="288 1843 384 1910"> </td> <td data-bbox="384 1843 1401 1910"> <p>Vorlage: Planungsraster für einen Unterrichtsteil</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="288 1910 384 1977"> </td> <td data-bbox="384 1910 1401 1977"> <p>Reflexion zur Durchführung von Unterrichtsteilen mit zentralen Tätigkeiten</p> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="288 1977 384 2018"> </td> <td data-bbox="384 1977 1401 2018"> <p>Übersicht zu den zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft</p> </td> </tr> </table>		<p>Beispiel: Planungsraster für einen Unterrichtsteil</p>		<p>Vorlage: Planungsraster für einen Unterrichtsteil</p>		<p>Reflexion zur Durchführung von Unterrichtsteilen mit zentralen Tätigkeiten</p>		<p>Übersicht zu den zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft</p>
	<p>Beispiel: Planungsraster für einen Unterrichtsteil</p>								
	<p>Vorlage: Planungsraster für einen Unterrichtsteil</p>								
	<p>Reflexion zur Durchführung von Unterrichtsteilen mit zentralen Tätigkeiten</p>								
	<p>Übersicht zu den zentralen Tätigkeiten einer Lehrkraft</p>								



BEISPIEL: PLANUNGSRASTER FÜR EINEN UNTERRICHTSTEIL

Datum: 10.02.14	Klasse: 1BM4V ¹	Fach: Gemeinschaftskunde		
Unterrichtseinheit: <i>Verantwortliches Handeln im Spannungsverhältnis von Ökologie und Ökonomie</i>				
Thema: <i>Ökonomisch konkurrenzfähig oder ökologisch konsequent? Am Beispiel der Energiewende</i>				
Lernziele der gesamten Stunde: <i>Die SuS kennen die ökonomische und die ökologische Sichtweise auf die Energiewende und können das sich daraus ergebende Spannungsverhältnis erklären. Dazu können sie begründet Stellung beziehen und dadurch gleichzeitig die Schwierigkeiten des politischen Entscheidungsprozesses nachvollziehen.</i>				
Mein Unterrichtsteil/meine Unterrichtsphase: <u>Kurzbeschreibung:</u> Ich führe mit einer Karikatur in das Thema ein. Zunächst bringen die SuS im gegenseitigen Austausch und dann im Plenum ihre Assoziationen zur Karikatur ein. Gemeinsam wird im Plenum in einem entwickelnden Gespräch herausgearbeitet, welcher Sachverhalt dargestellt wird und inwiefern dieser karikativ dargestellt ist. Dann erfolgt eine Aussage, die deutlich macht, in welcher Weise der Inhalt der Karikatur und der verbleibende Teil der Stunde zusammenhängen. Das Thema der Stunde wird benannt. <u>Aufgabe im Gesamtverlauf:</u> Interesse und Neugier wecken, Aufmerksamkeit bündeln, eigene Bezüge zum Thema ermöglichen, Ausbau Verständnis was eine Karikatur ist, Ziel der folgenden Lernzeit kennen				
Vorkommende zentrale Lehrtätigkeit: Fragen stellen, präsent sein & überlappend handeln, Reibungslosigkeit herstellen				
Meine Planungen für meinen Unterrichtsteil:				
Unterrichtsphase / Inhalt	Dauer	Lernziel	Planung des Unterrichtsablaufs	
			Geplantes Lehrer/innen-Handeln	Erwartetes SuS-Handeln
Begrüßung/ Einstieg:	4 min	SuS können die gezeigte Karikatur beschreiben.	L begrüßt SuS, fordert Aufmerksamkeit ein Präsentiert ohne Worte Karikatur auf Folie L gibt Arbeitsauftrag: „Was ist in der Zeichnung zu sehen? Tausche Dich mit Deinem Nachbarn/Deiner Nachbarin 2 Minuten lang aus.“	SuS schauen nach vorne SuS hören zu, fragen ggfs. nach
	4min	SuS lernen das Thema der Unterrichtsstunde kennen und dessen Relevanz	L. steht vorne, beobachtet aufmerksam die Partnergruppen aus der Ferne L leitet Austausch ein: „Was ist in der Zeichnung zu sehen?“ „Auf was will die Karikatur die Aufmerksamkeit lenken?“ L. greift Äußerungen auf L. benennt die Frage oder Thematik der Stunde.	SuS sprechen zu zweit über die Karikatur SuS melden sich SuS geben Inhalt ihrer Partnergespräche wieder

¹ Berufsschule, 1. Jahr Ausbildung ‚Büromanagement‘, 4. Klasse (da es insgesamt 4 Klassen in dem Jahrgang gibt), verkürzt.



VORLAGE: PLANUNGSRASTER FÜR EINEN UNTERRICHTSTEIL

Datum:	Klasse:	Fach:		
Unterrichtseinheit:				
Thema:				
Lernziele der gesamten Stunde:				
Mein Unterrichtsteil/meine Unterrichtsphase: Kurzbeschreibung:				
Aufgabe im Gesamtverlauf:				
Vorkommende zentrale Lehrtätigkeit:				
Unterrichts- phase / Inhalt	Dauer	Lernziel	Unterrichtsgeschehen	
			Geplantes Lehrer/innen- Handeln	Erwartetes SuS-Handeln



REFLEXION ZUR DURCHFÜHRUNG VON UNTERRICHTSSTEILEN MIT ZENTRALEN TÄTIGKEITEN

Optional: Besprechen Sie Ihren Unterrichtsteil/Ihre Unterrichtsphase mit der Lehrkraft und holen Sie sich Feedback ein, falls die Lehrkraft dafür Zeit hat.

Nehmen Sie sich nach der Stunde Zeit für die Reflexion des Unterrichts bzw. Ihres Unterrichtsteils/Ihrer Unterrichtsphase und beantworten Sie folgende Fragen:

1. Wie hat sich die Durchführung tatsächlich gestaltet?
2. Was ist Ihnen aufgefallen?
3. Inwiefern konnten Sie Ihre geplanten Handlungen umsetzen?
4. Inwiefern haben Schüler_innen erwartet gehandelt?
5. Welche Handlungsformen waren unerwartet?
6. Wo gab es Schwierigkeiten?
7. Welche Aspekte haben sich als förderlich erwiesen? Haben Sie in Ihrer Durchführung des Unterrichtsteils/Ihrer Unterrichtsphase dessen/deren Aufgabe im Gesamtverlauf der Stunde erreicht?
8. Welche zentrale Tätigkeit fiel Ihnen leicht und welche eher schwer? Und warum?
9. Falls Sie eine oder mehrere zentrale Tätigkeit bereits ein anderes Mal durchgeführt haben: Was fällt Ihnen im Vergleich auf?



ÜBERSICHT ZU DEN ZENTRALEN TÄTIGKEITEN EINER LEHRKRAFT

1. Erklärungen geben

Erklären im Unterricht heißt komplexe Sachverhalte oder Wortbedeutungen für die Schüler_innen verständlich darzustellen. Dazu werden komplexe Sachverhalte in Schritte und Teilbereiche zerlegt, sodass ein Zusammenhang mit der aktuellen Denkstruktur der Schüler_innen hergestellt wird. Im Unterricht selbst sind zwei unterschiedliche Erklär-Situationen vorzufinden: Das Erklären in vorbereiteten Situationen (z.B. ein Vortrag einer Lehrperson) und das Erklären in ad-hoc-Situationen (z.B. bei Rückfragen von Schüler_innen). Erklärungen sind häufig nur wenige Minuten lang, beobachten Sie daher aufmerksam!

2. Medien gestalten

Im Unterricht werden häufig Medien zur Optimierung des Lernerfolgs der Schüler_innen verwendet. Medien sind bspw. Lehrbücher, Videoanlage, PC und Bildschirm, Tafel, Arbeits-blatt, Overheadfolien, smart-boards oder CD- / mp3-Spieler etc. Sie können unterschiedliche Sinnesmodalität ansprechen: visuelle, auditive oder haptische Sinnesmodalität. Ebenso spielt die Codierung eine Rolle. Codierungen können bspw. Texte, Bilder oder Zahlen sein.

3. Fragen stellen

Im Laufe einer Unterrichtsstunde werden zahlreiche Fragen von Lehrpersonen gestellt, die ganz unterschiedliche Reaktionen und Denkprozesse bei Schülerinnen und Schülern auslösen. Es gibt offene Fragen (Antwort erfolgt in ganzen Sätzen, z. B. Welche Unterschiede gibt es zwischen X und Y?), halb-offene Fragen (Antwort besteht aus einem Wort oder einer Wortphrase, z. B. Wie heißt der höchste Berg Deutschlands?) und geschlossene Fragen (Antwort besteht aus ‚ja‘ oder ‚nein‘, z. B. Ist das ein Quadrat?).

4. Kooperatives Lernen ermöglichen

Kooperatives Lernen bedeutet eine Zusammenarbeit von Lernenden in Kleingruppen, um Lernaufgaben zu bewältigen. Dabei steht nicht (allein) die Qualität des Erarbeiteten im Vordergrund, sondern das Lernen jedes Einzelnen in der Gruppe. Kooperatives Lernen findet immer in Gruppenarbeiten statt, aber nicht jede Gruppenarbeit ist kooperatives Lernen, da nicht immer eine echte Kooperation stattfindet. Wichtig ist, dass jede/r Einzelne zur erfolgreichen Bewältigung der Gruppenarbeit benötigt wird. Ein Beispiel für ein kooperatives Lernarrangement ist das Gruppenpuzzle.

5. Regeln beobachten

Regeln sind ein essentieller Bestandteil der Störungsprävention. Es sind Erwartungen an das Verhalten in bestimmten Situationen. Meist wird das Einhalten von Regeln durch Anreize gefördert und der Verstoß gegen Regeln sanktioniert. Welche Verhaltenserwartungen in Form von Regeln eingeführt werden, hängt stark von der jeweiligen Altersstufe und den Besonderheiten der Klasse ab. Es gibt allerdings auch schulweite Regeln, die unabhängig von Alter und Klasse gelten.

6. Präsent sein und überlappend handeln

Eine Lehrperson ist präsent, wenn sie zeigt, dass sie merkt, was in der Klasse vor sich geht und dadurch Störungen minimiert. Ein einprägsames Bild hierfür sind die ‚Augen im Hinterkopf‘. Dies geschieht insbesondere über ständigen Blickkontakt. Überlappend handeln bedeutet, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun, beispielsweise bei Unterrichtsstörungen nonverbal die Störung unterbinden und gleichzeitig ein Unterrichtsgespräch leiten. Präsenz und überlappende Handlungen sind vielfach im Unterricht zu beobachten. Seien Sie besonders aufmerksam.

7. Reibungslosigkeit herstellen

Reibungslosigkeit innerhalb einer Unterrichtsstunde herstellen, zielt hauptsächlich darauf ab (1) zu vermeiden, dass die Klasse oder Teile der Klasse warten müssen, bis es ‚weitergeht‘ und (2) zu vermeiden, dass Dinge zum Thema gemacht werden, die neben dem eigentlichen Unterricht liegen. In einer reibungslosen Unterrichtsstunde können Schüler_innen demnach möglichst viel Zeit der 45 min mit dem tatsächlichen Unterrichtsstoff verbringen. Dadurch wird Störungen präventiv begegnet.

8. Gruppenfokus aufrechterhalten

Die Aufrechterhaltung des Gruppenfokus zielt auf einen ‚aktivierenden‘, sogar ‚mitreißenden‘ Unterricht ab, bei dem die gesamte Klasse aktiv ist und dadurch Disziplinprobleme präventiv vermieden werden.

9. Auf Unterrichtsstörungen reagieren

Unterrichtsstörungen treten häufig im Unterricht auf. Es gibt unterschiedliche Arten von Unterrichtsstörungen (1) aktive Unterrichtsstörung: Schüleraktivitäten, die Unruhe erzeugen, bspw. Seitengespräche, Zwischenrufe, lautes Gelächter, zu spät kommende Schüler_innen etc., (2) passive Unterrichtsstörungen: Mangel an erwünschten Aktivitäten, bspw. schlechte Mit-arbeit etc. und (3) Störungen der Schüler-Schüler-Interaktion: Ausgrenzen, Feindseligkeiten etc.. Bei störendem Verhalten gilt es frühzeitig zu intervenieren. Erfolgsversprechende Interventionen sind Stoppsignale. Diese können sowohl nonverbal als auch verbal gegeben werden.

10. Feedback geben

Feedback sind Informationen, die Menschen zu ihrer Performanz (Handlung, Haltung oder ihrem Tun) bekommen. Häufig gibt die Lehrperson einzelnen oder mehreren Schülerinnen oder Schülern Feedback. Dies kann mündlich oder schriftlich stattfinden. Es kann unterschiedlich ausführlich sein, auch ‚das Ergebnis ist richtig‘ ist ein Feedback zur Aufgabe. Im Unterricht kommt es allerdings auch vor, dass sich Schüler_innen gegenseitig Feedback geben (sogenanntes Peer-Feedback).